SSOAR

Open Access Repository
www.ssoar.info

Rezension: Sezgin, Hilal (2011): "Deutschland erfindet sich neu. Manifest der Vielen" und Stemmler, Susanne (2011): "Multikultur 2.0. Willkommen im Einwanderungsland Deutschland"

Dirnagl, Sara

Veröffentlichungsversion / Published Version
Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Dirnagl, S. (2012). Rezension: Sezgin, Hilal (2011): "Deutschland erfindet sich neu. Manifest der Vielen" und Stemmler, Susanne (2011): "Multikultur 2.0. Willkommen im Einwanderungsland Deutschland". *interculture journal: Online-Zeitschrift für interkulturelle Studien*, *11*(19), 111-113. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-450954

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:
https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de

Terms of use:
This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more Information see:
https://creativecommons.org/licenses/by/4.0

gesis
Leibniz-Institut
für Sozialwissenschaften

Mitglied der
Leibniz-Gemeinschaft

Rezension *Review*

Hilal Sezgin
„Deutschland erfindet sich neu. Manifest der Vielen“
Susanne Stemmler
„Multikultur 2.0. Will-kommen im Einwanderungsland Deutschland“

Sara Dirnagl

Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für interkulturelle Kommunikation und Konfliktforschung an der Universität der Bundeswehr München

Im Jahr 2010 löste Thilo Sarrazin mit seinem Buch „Deutschland schafft sich ab“ eine Debatte in Deutschland aus, deren Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich häufig in die Fangemeinde einreihten, weil endlich jemand den Mut habe, die Dinge zu benennen wie sie sind. Wie aber kann es sein, dass ein deutlich auf Rassismen beruhendes Buch derartigen Zuspruch und größte Aufregung verursacht? Wie kommt es, dass gerade dieses Werk eine Migrationsdebatte auslöst? Spiegelt es tatsächlich die Meinung einer Mehrheit und welche Alternativen gibt es in der Beschreibung von kultureller Vielfalt?

Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigen sich zwei Sammelbände, die die gängigen Diskussionen um Migration und Integration aufgreifen und aus verschiedenen Perspektiven beobachten und analysieren.

Wie schon der Titel „Deutschland erfindet sich neu“ suggeriert, ist der von Hilal Sezgin herausgegebene Band dabei als Antwort auf Sarrazins Thesen und die dadurch offenbar werdende Debatte zu verstehen. Diese sei, so die Autorinnen und Autoren, einseitig polemisch und zeichne sich insbesondere durch pauschale Kategorisierungen und eine fehlende Gleichberechtigung innerhalb der Diskussion aus.

Wenn in der Öffentlichkeit eine Diskussion über bestimmte Mitglieder der Gesellschaft geführt wird und dabei essentialistische Gruppen- und Fremdzuschreibungen zu einer verstärkten Abgrenzung führen, dann ist es von besonderer Bedeutung auch diejenigen zu Wort kommen zu lassen, die jene Fremdzuschreibung selbst erfahren. Das Buch setzt sich daher aus unterschiedlichsten Artikeln einer Autorenschaft zusammen, die sich als „im weitesten Sinne muslimische Intellektuelle“ (Peters 2011:9) vorstellt. Autorinnen und Autoren aus Kultur, Wissenschaft und Politik kommen zu Wort, um ihre eigene Sicht zu beschreiben. Dabei zeigen viele das Dilemma auf, in dem sie sich immer wieder befinden: die Diskrepanz zwischen einer ihnen auferlegten Fremdzuschreibung und tatsächlicher Individualität. Das Ergebnis ist eine umfangreiche Sammlung persönlicher Erfahrungen und Reflektionen der durch die genannte Debatte entstehenden oder in ihr sichtbar werdenden Probleme. Begründete Kritik äußern sie insbesondere an der diffusen Nutzung von Begrifflichkeiten und die dadurch entstehende Reduzierung von Individuen auf einzelne Merkmale. So beispielsweise die Gleichsetzung von Kultur, Religion und Ethnizität oder von Migrant und Muslim. Des Weiteren wird die Unmöglichkeit eines Vergleichs zwischen etischen, zumeist negativ

besetzten Beschreibungen des Islams einerseits und einer emischen Definition des Deutschseins andererseits aufgezeigt. Mittels einer mediengestützten Popularisierung von Ängsten würden Mitglieder der Gesellschaft auf diese Weise herabgesetzt und ihr produktiver Einfluss auf die Gemeinschaft missachtet. Integration erschiene so als leerer Begriff, der lediglich eine einseitige Assimilation an die Mehrheit fordert.

Die Motivation zum von Susanne Stemmler herausgegebenen Buch „Multikultur 2.0. Willkommen im Einwanderungsland Deutschland" entstand ursprünglich bei dem 2009 durchgeführten internationalen Kongress „Beyond multiculturalism? Fragen an die Einwanderungsgesellschaft" des Hauses der Kulturen der Welt in Berlin. Die nun vorliegende zweite Auflage fügt sich zeitlich und thematisch passend in eine Zeit, in der das Thema Migration in Deutschland besonders intensiv diskutiert wird. Im Vergleich zum eben vorgestellten Werk, ist sie stärker wissenschaftlich ausgerichtet und stellt eine differenziertere Sicht auf Deutschland als Einwanderungsland und die Entwicklung und Nutzung des viel diskutierten Begriffs der Multikultur dar. Es finden sich theoretische Diskussionen neben konkreten Handlungsvorschlägen und vielen Beispielen aus Deutschland sowie im internationalen Vergleich. Die interdisziplinäre Zusammensetzung der Artikel gibt so einen Überblick über die bisherige Forschung und zeigt mögliche Anknüpfungspunkte für künftige Projekte auf. Auch hier werden die Schwierigkeiten der aktuellen Debatte analysiert und versucht, neue Konzepte des Zusammenlebens zu entwerfen. So scheint es insbesondere an einem zu statisch und essentialistisch ausgelegten Kulturbegriff sowie einer uninformierten Kategorisierung zu liegen, dass sich Debatten dauerhaft durch eine festgeschriebene Dichotomie von *Wir* und *die Anderen* auszeichnen. Der Multikulturalismus als politisches Programm nach US-amerikanischen Vorbild sei weder vollständig umgesetzt worden noch seien die entsprechenden Erfolge der heutigen Zeit angemessen. Soziale Gerechtigkeit, gleichberechtigte Teilhabe und Partizipation müssten genauso in der Gesellschaft implementiert werden, wie ein grundlegendes Umdenken hinsichtlich der Diversität im eigenen Land. Ein geschlossener Blick auf Migration, der dieses Phänomen stets als regionales Phänomen verstehe, ließe kein Umdenken dabei zu.

Obwohl sich die zwei vorgestellten Sammelbände thematisch stark ähneln und gemeinsame Argumentationstendenzen aufweisen, so unterscheiden sie sich doch in der Form. Während Hilal Sezgin mit ihrem Buch ein emotionsgeladenes Werk präsentiert, in dem viele Autorinnen und Autoren zu Wort kommen, die sich selbst direkt von der gegenwärtigen Situation in Deutschland betroffen fühlen, so ist „Multikultur 2.0" mit mehr emotionalem Abstand und wissenschaftlicher Klarheit geschrieben. Das begründet sich in den jeweils verschiedenen Intentionen und findet dementsprechend seine Berechtigung. Es lässt sich jedoch fragen, ob es zielführend ist, einerseits die essentialistischen Kategorien der Debatte zu enttarnen, andererseits jedoch ein Buch zu veröffentlichen, in welchem lediglich muslimische Autorinnen und Autoren zu Wort kommen. Denn genau genommen handelt es sich dabei wieder um eine Reproduktion der kategorischen Einteilung und somit um eine implizite Unterstützung des kritisierten Machtdiskurses.

Das Vorstellen neuer Forschungsansätze und Perspektiven ist in beiden Büchern relevant, scheint aber nicht das zentrale Anliegen zu sein. So soll im „Manifest der Vielen" denjenigen ein medialer Raum gegeben werden, die nach Meinung der Autorenschaft in der öffentlichen Debatte eher marginalisiert werden. In Susanne Stemmlers Buch hingegen findet sich ein Überblick über ein weitgefasstes Forschungsfeld, das interdisziplinär und international Beachtung findet und unter anderem eine veränderte Wahrnehmung der Gegenwart anstrebt. Beide Werke können einige namhafte Autorinnen und Autoren aufweisen und geben gemeinsam aus unterschiedlichen Perspektiven einen guten Überblick über eine aktuelle

Sezgin, Hilal (2011): *Deutschland erfindet sich neu. Manifest der Vielen*. Berlin: Blumenbar Verlag. 232 Seiten. Preis: 12,90 EUR. ISBN 978-3-936738-74-2.

Stemmler, Susanne (2011): *Multikultur 2.0. Willkommen im Einwanderungsland Deutschland*. Göttingen: Wallstein Verlag. 336 Seiten. Preis: 19,90 EUR. ISBN 978-3-8353-0840-4.

Debatte. Sie ermöglichen es dem Leser / der Leserin den Blick zu öffnen und können sehr gute Diskussionsimpulse für verschiedene Themen der interkulturellen Kommunikation liefern (so beispielsweise zu den Themen Selbst- und Fremdbild, Migration, Identitäten, Kultur und Religion, Multikultur, Transkultur, Postkolonialismus, Medienkommunikation, Grenzen, Kulturwandel, u. v. m.). Beschäftigt man sich mit der Migrationsdebatte in Deutschland, so sollten diese beiden Bücher Beachtung finden.

Literatur

Peters, C. (2011): Geleitwort. In: Sezgin, H. (Hrsg): *Deutschland erfindet sich neu. Manifest der Vielen.* Berlin: Blumenbar Verlag, S.7-10.